Franz Ballestrem wurde am 5. September 1834 auf Schloß Plawniowitz geboren. Er vermählte sich, 24 Jahre alt, mit Gräfin Hedwig von Saurma-Jeltsch, nachdem er kurz zuvor in die Armee getreten war. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit, nahm jedoch nach dem deutsch-französischen Kriege, in dem er durch einen Sturz vom Pferde invalid geworden war, den Abschied und widmete sich der politischen Laufbahn. Schon 1872 im Wahlkreise Oppeln in den Reichstag gewählt, schloß er sich der glänzenden Führung Windthorsts im Zentrum an, zu dessen hervorragendsten Mitgliedern er bald wurde. 1890 wurde er, nachdem er zuvor schon erster Vizepräsident der Fraktion gewesen war, zum ersten Vorsitzenden des Zentrums gewählt, kam kurz darauf auch in das preußische Abgeordnetenhaus, dem er jedoch nur angehörte, bis er 1903 in das preußische Herrenhaus berufen wurde. — Im März 1893 stimmte er gegen das Zentrum für die erhöhten Heeresrüstungen und kam dadurch mit seinen bisherigen Parteifreunden in einen Gegensatz, der ihn bewog, bei den Neuwahlen zunächst nicht mehr zu kandidieren. 1898 wurde er jedoch im Wahlkreise Lublinitz wieder in den Reichstag entsandt und hier zu dessen Präsidenten gewählt, als welcher er eine ganz außerordentliche Energie, Geschicklichkeit und Schlagfertigkeit an den Tag legte. Er gilt als der bedeutendste unter den Präsidenten, die der Reichstag bis auf den heutigen Tag gehabt. Allgemein bewundert wurde die taktisch glänzende Art, wie er den sozialdemokratischen Obstruktionsversuch zur Zeit der Krupperregung zu vereiteln wußte.

Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1906, die im Zeichen des Bülowsblocks stattfanden, bewarb er sich, hauptsächlich aus Altersrücksichten, nicht mehr um ein Mandat. Der Breslauer Katholikentag ehrte seine hervorragenden Verdienste um die deutschen Katholiken, indem er ihn zu seinem Ehrenpräsidenten ernannte.

Seit einiger Zeit kränkelte er. In seinem Geburtsorte hat ihn nun der Tod ereilt. Deutschland verliert in Ballestrem einen der alten Kämpen aus der Windthorst-Zeit, einen Kavalier, der als Politiker bei allen Parteien hohes Ansehen genoß. Die Katholiken Deutschlands trauern an seiner Bahre um einen der edelsten Verteidiger ihrer Rechte.

Mütterchen.

Von Sophie Hue.

Aus dem Französischen übersetzt von Heinrich Huyer.

Wenn ich schlafe in der Nacht,
Wer bewacht mich, wenn ich ruh'?
Wer lacht, wenn ich dann erwacht?
Liebe Mutter, das bist Du.

Wer ist's, der mich lehrt das Lieben?
Wer denkt meiner immerzu?
Wer schätzt mich fast übertrieben?
Liebe Mutter, das bist Du.

Wenn dann Deine Greisenzeit,
Werd' ich wachen über Dich.
Wer vergilt die Zärtlichkeit?
Liebe Mutter, das bin ich.

Sammelmappe.

Die Katholiken in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

In einem nordamerikanischen Blatte (Buffalo Volksfreund) lesen wir:

Wenn man von den Fortschritten des Katholizismus in den Vereinigten Staaten spricht und diese mit nackten Zahlen belegen will, vergißt man gewöhnlich die vielen katholischen Einwanderer, die nach kurzer Zeit für uns verloren gehen. Die große Zahl der gemischten Ehen hat seit vielen Jahren den katholischen Klerus beschäftigt. Allein trotz allen Eifers konnte die böse Zahl nicht verringert werden. Forschen wir nach der tieferen Ursache der überreichen Zahl der gemischten Ehen, so